

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulicht
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 58.

Freitag, 12. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 72 X.

Verbot,

Erde, Schutt, Abraum und dergleichen in die Elbe zu werfen oder an den Ufern im Ueberschwemmungsgebiete abzulagern.

§ 1.

Es ist verboten, Erde, Lehm, Sand, Steine, Schutt, — insbesondere Hauschutt —, Schlacke, Abraum, Abfälle aller Art und andere zur Bildung von Ablagerungen in dem Strombett geeignete Gegenstände in die Elbe zu werfen oder an den Stromufern so nahe am Wasserspiegel abzulagern oder anzuhäufen, daß ihre Fortspülung beim Eintritt höherer Wasserstände erfolgen kann.

Das Auswerfen von Asche und Schlacke aus den Feuerungen der Schiffe wird bis auf weiteres nachgelassen.

Diesem Verbote unterliegt nicht das vorübergehende Lagern von Bau- und Handelsware und von Beschränkungsgegenständen auf den an den Ufern gelegenen Aus- und Einschiffungsplätzen.

Ebenso ist die Benutzung der im Hochwasserbereich befindlichen Hofräume, soweit dem nicht besondere Vorschriften entgegenstehen, zur Lagerung von Gegenständen gestattet. Wird mit den im Absatz 1 erwähnten Ablagerungen die Ausfüllung tiefergelegener Weidendecken im Bereiche des Ueberschwemmungsgebietes bezweckt, so ist vorher der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion I in Riesa Anzeige zu erstatten und deren Weisungen genau nachzugehen.

§ 2.

Das Abwerfen von Schlamm- und Sandmassen an den Elbusfern, welche durch die Hochfluten des Stromes auf die im Ueberschwemmungsbereich liegenden Feld- und Wiesengrundstücke geführt worden sind, unterliegt den Anweisungen der Wasserbauinspektion I in Riesa.

§ 3.

Zum Ablagern von Schneemassen im Elbüberschwemmungsgebiete ist die Genehmigung der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion I in Riesa einzuholen. Deren Anordnungen sind genau zu befolgen.

§ 4.

Auf oder neben den genehmigten Einladestellen der an der Elbe gelegenen Steinbrüche ist die Lagerung von Steinen und schweren Schuttmassen — Vorlager-, Pflaster-, Schuttsteine pp. oder Bruchschutt — verboten, das heißt, es dürfen auf den Einladestellen nicht die in den Brüchen gewonnenen Vorräte zur Freihaltung der Bruchsohle aufgestapelt werden, solange deren gefohrtete Abfuhr nicht in Aussicht steht. Nachgelassen wird nur die vorübergehende Lagerung von Steinen und Schuttmassen zur Vervollständigung einer oder mehrerer unmittelbar aufeinander folgenden Schiffschargen.

Den hierbei von der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion I in Riesa zur Sicherung des Strombetts und der Stromfahrbahn erteilten Weisungen ist unweigerlich nachzugehen.

Während der Einwinterung des Stromes und auf die Dauer der Einstellung der Elbschiffahrt, mindestens aber in der Zeit vom 1. Dezember des einen bis zum 31. März des nächsten Jahres sind diese Ablagerungen unbedingt untersagt.

§ 5.

Die Ansäuerung von Steinen, Bruchschutt und schweren Schuttmassen an abtiffigen und unregulierten Uferstellen bedarf der Genehmigung der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion I in Riesa. Den hierbei erteilten Vorschriften ist allenthalben nachzugehen; insbesondere sind die durch die Wasserbauinspektion ausgeführten Abdeckungen und angegebenen Böschungen innezuhalten, die Schuttmassen gehörig einzuheben und soweit nötig abzuräumen.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 366 a des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wird den nach vorstehenden Bestimmungen — zu vergleichen insbesondere § 1 — erforderlichen Vorkehrungen seitens der hierzu Verpflichteten nicht nachgegangen, so ist die Strompolizeibehörde berechtigt, die zur Herstellung des ordnungsmäßigen Zustandes erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Säumigen vorzunehmen.

§ 7.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. März laufenden Jahres in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 1. August 1902 wird aufgehoben.

Riesa, am 1. März 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Das im Grundbuche für Riesa, Blatt 1470 auf den Namen Gustav Richard Häbner eingetragene Grundstück soll am

26. April 1909, vormittags 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,1 Ar groß und auf 45000 M. — Pfg. geschätzt. Es liegt an der Friedrich August-Straße hier unter Nr. 38 P. Abt. B des Grundkatasters und besteht aus einem Wohngebäude, einem Winterwohngebäude mit Stuckateurwerkstatt und einem Waschhaus, sowie aus Hofraum und Garten.

Brandversicherung: 34 940 M. Steuereinheiten: 479,93.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 23. Februar 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten

Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefördert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 9. März 1909.

Königliches Amtsgericht.

Za 4/09.

Das im Grundbuche für Riesa, Blatt 1441 auf den Namen Ernst Hermann Stein eingetragene Grundstück soll am

26. April 1909, vormittags 11 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,3 Ar groß und auf 79240 M. — Pfg. geschätzt. Es liegt Ecke der Bahnhof- und Weststraße hier unter Grundkataster-Nr. 37 G. Abt. B und besteht aus einem Wohngebäude, einem Nebengebäude und Hofraum. Im Erdgeschoß ist eine Schankstube für alkoholfreie Getränke eingerichtet.

Brandversicherung: 69900 M. Steuereinheiten: 825,00.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. Februar 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefördert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 9. März 1909.

Königliches Amtsgericht.

Za 3/09.

Wir geben hiermit bekannt, daß § 1 der „Gebührensordnung und sonstige Bestimmungen für die Heimbürginnen der Stadt Riesa“ vom 4. September 1902 abgeändert worden ist und folgende Fassung erhalten hat:

§ 1.

Den Heimbürginnen steht für die ihnen obliegenden notwendigen Einrichtungen, als das Waschen, Ankleiden und Einsargen der Leiche, die Befestigung des Blumenschmucks und die Begleitung zum Grabe, sowie die Ausfüllung der Leichenbestattungsscheine und der anderen vorgeschriebenen Anzeigeformulare, eine feste Gebühr zu. Diese beträgt:

| | |
|--|--|
| a. 3 M. 50 Pfg. für Erwachsene, | wenn nach Abschnitt III des Ortsgesetzes über die Gebühren für kirchliche Handlungen in der Kirchengemeinde Riesa vom 27. November 1908 die Beerdigung gebührenfrei zu erfolgen hat. |
| 2 " " " ein Kind von 1—14 Jahren, | |
| 1 " 50 " " für ein Kind unter einem Jahre, | wenn die nach diesem Ortsgesetz an die Kirchengemeindekasse zu zahlenden Gebühren nicht mehr als 45 M. betragen. |
| b. 4 " " " für Erwachsene, | |
| 2 " 50 " " ein Kind von 1—14 Jahren, | wenn die zu zahlenden Gebühren mehr als 45 M., jedoch nicht mehr als 70 M. betragen. |
| 2 " " " für ein Kind unter einem Jahre, | |
| c. 6 " " " für Erwachsene, | wenn die zu zahlenden Gebühren mehr als 70 M. betragen. |
| 4 " " " " Kinder, | |
| d. 9 " " " " Erwachsene, | wenn die zu zahlenden Gebühren mehr als 70 M. betragen. |
| 5 " " " " Kinder, | |

Sind die Beerdigungskosten aus der Armenkasse oder aus anderen öffentlichen Mitteln zu bezahlen, so haben die Heimbürginnen eine Gebühr von 1 M. 50 Pfg. zu beanspruchen.

Riesa, am 9. März 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheiber.

Rr.

Wir geben hiermit bekannt, daß für die Stadt Riesa die Adreßbücher der Städte Dresden und Leipzig auf das Jahr 1909 mit den neuesten Stadtplänen beschafft worden sind.

Die Bücher liegen im Rathause, Einwohner-Melbeamte, Zimmer Nr. 14, zu jedermanns Einsicht während der üblichen Geschäftszeit aus.

Für die Einsichtnahme in dieselben ist eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. März 1909.

Dr. Scheiber, Bürgermeister.

Schr.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 13. März d. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 45 Pf. und das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pf., sowie gelochtes Rindfleisch zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 12. März 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Dampfschiff-Restaurant.

Sonnabend und Sonntag Ausschank des hochfeinen
*** Consolatorbieres. ***
ff. Consolatorwürstchen mit
Kartoffelsalat.

Derftliches und Sächftiches.

Meiße, 12. März 1909.

Das Realprogymnasium mit Realschule veranftaltete heute vorm. 10 Uhr für seine Abiturienten eine Entlassungsfeier, der zahlreihe Angehörige der Schulbanden und Freunde der Anftalt beizuwohnen. Nach dem allgemeinen Gefange: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, sprach Herr Oberlehrer Walther das Gebet. Darauf hielt Herr Direktor Prof. Dr. Böhl die Entlassungsrede. Er legte darin den Abgehenden ans Herz, daß es eine ihrer Hauptaufgaben fei, in freiem Kampfe fich selbst zu beftigen und ihre Fehler und Schwächen zu überwinden. Es folgte der Gefang des Schülerchors: Comitatus von Mendelssohn. Worte des Abschieds, gesprochen von Harloff im Namen der Abiturienten und von Schumann (O III) im Namen der zurückbleibenden Schüler, schlossen sich an, worauf die Feier nach Ausfchreibung der Reifezeugnisse durch den Direktor mit dem allgemeinen Gefange: „Wir find dein, Herr, laß uns immer unter deinem Himmel ruhn“, ihr Ende nahm.

Die Elbfliffahrt kann so gut wie eröffnet sein. Zwar haben die Schifffahrtsgesellschaften den Verkehr offiziell noch nicht für eröffnet erklärt, doch dürfte dies in den nächsten Tagen sicher erfolgen. Von unten herauf sind bereits mehrere Schleppzüge hier eingetroffen, einige sind noch unterwegs. Die Zahl der Rähne, die am südlichen Ausflaßplatz und am Kai angelegt haben, um ihre Ladung zu laden, betrug heute mittag etwa 12 bis 15. Der Verkehr auf der Oberelbe zwischen Dresden und Auffig soll, wie wir erfahren, heute ebenfalls begonnen haben. Auf dem Auffiger Umschlagplatz sind gestern die ersten Braunkohlen zur Verladung beigestellt worden, was erwarten läßt, daß sich der Verkehr talwärts bald sehr regen gestalten wird. Sehr lebhaft hat sich die Elbfliffahrt bereits zwischen Magdeburg und Hamburg entwickelt. — Voraussichtlich wird nun auch die Sächf.-Böhm. Dampfschiffahrt mit der Eröffnung des Personenverkehrs nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

Der Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreiche Sachsen (Vorsitzender: Herr Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Briegel-Dresden) wird seine diesjährige Hauptversammlung Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. April, in Riesa abhalten. Herr Schuldirektor Meißner-Deuben wird über „Der erzieherische Wertunterricht auf der Oberstufe der Volksschule“, und Herr Lehrer Schurig-Oschach über: „Wie beschaffen wir in der Werkstatt unsere Kleinen?“ sprechen. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus Werkstätten verschiedener Orte Sachsens verbunden. Die geschäftlichen Verhandlungen der Verbandsmittglieder finden Dienstag, den 13. April, abends von 7 Uhr an statt. — Der Landesverband, der den Zweck hat, der erzieherischen Knabenhandarbeit im Königreiche Sachsen Eingang zu verschaffen, ist ein Teil des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit und besteht aus denselben Mitgliedern dieses Vereins, die im Königreiche Sachsen wohnen. Er blickt auf ein von reichen Erfolgen gekröntes, 24-jähriges Bestehen zurück. Die Segnerschaft, anfangs sehr zahlreich, ist sowohl in den Kreisen der Handwerker, als auch in Bekreislreisen fast ganz geschwunden, da man den großen Nutzen, den der erzieherische Handfertigkeitsunterricht für unsere Jugend bringt, erkannt hat. Nicht nur Volksschüler, sondern auch Schüler höherer Lehranstalten nehmen gern an diesem Unterrichte teil. In vielen höheren Schulen (Seminaren, Gymnasien usw.) wird in besonders dazu vorhandenen Werkstätten Handfertigkeitsunterricht mit großem Erfolge betrieben. Doch gibt es noch manche Schülerwerkstatt, besonders an höheren Lehranstalten, deren Leiter und Lehrer noch nicht Mitglied des Landesverbandes sind und sich nicht an der Ausübung der Hauptversammlung beteiligen. Ihnen rufen wir zu: „Schließ an das Ganze dich an!“ — Der Verband zählte am 31. Dezember 1908 40 Körperschaftliche und 328 persönliche Mitglieder. Persönliches Mitglied wird, wer einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mk. zahlt. Körperschaftliches Mitglied werden jeder Verein, sowie jede Behörde und Körperschaft, welche einen jährlichen Mindestbeitrag von 10 Mk. zahlen. Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen.

Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreiche Sachsen erläßt foeden an die Landesorganisationen einen auf die Landtagswahlen bezüglichen Aufruf, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird: „Der zukünftigen Besetzung des Landtages haben schon heute die Wirtskorporationen Sachsens das vollste Interesse entgegenzubringen. Der Wirtskreis muß zur rechten Zeit und am rechten Orte auf dem Posten sein, um die Wiederwahl derjenigen Herren zu sichern, welche in der letzten Landtagsession für den Wirtskreis eingetreten sind, und auf die Unterstützung solcher Kandidaten hinarbeiten, welche gewillt sind, den Forderungen der gewerblichen Stände mehr Beachtung bei der Regierung zu verschaffen. In diesem Bestreben muß ohne weiteres Befinden der Saalwirtsverband getreulich dem Saalinhaberverband die Hand reichen und kurz und bündig die Erklärung abgeben: „Wir kämpfen Schulter an Schulter!“ Zu einer Arbeit, welche von Erfolg begleitet sein soll, gehört aber vor allem Zeit zu genügender Vorbereitung, rechtzeitige Fühlungnahme mit denjenigen gewerblichen Ständen, welche mit dem Saalwirtsverband gehen wollen, welchen es ernst darum ist, auch dem Gewerbe die genügende Vertretung in der zweiten Ständekammer des Landtages zu sichern. Alle politischen Parteien Sachsens sind bereits an der Arbeit, sich auf die Landtagswahlen vorzubereiten, Kandidaten aufzustellen, sich geeignete Vertreter zu sichern. Wägen deshalb auch der Saalwirts- und Saalinhaberverband sich dazu aufzurufen, recht bald gemeinschaftlich vorzugehen.“ — Der Mitgliederbestand des Sächfischen Saalinhaberverbandes befreit sich jetzt auf 1338

und auf die einzelnen Kreise verteilen sich die Mitglieder wie folgt: Chemnitz 215, Gera 220, Dresden 521, Leipzig 419, Jena 533.

Die am 1. April d. J. in Kraft tretende Eisenbahnverkehrsordnung bringt verschiedene wichtige Änderungen. So wird die vorüber und überflüssige Einrichtung des Beförderungsbeschlusses weggelassen. Die Berechtigung zum Aufenthalt in den Wartebäumen der Uebergangsstationen ist nicht mehr auf Reisende mit durchgehenden Fahrkarten beschränkt, sondern fast allen Weiterreisenden zu. Das Rauchen in den Wartebäumen kann verboten werden. Für die Frauenabteile ist neu bestimmt, daß Männer in diese Abteile selbst dann nicht zugelassen werden dürfen, wenn es die darts sahrnden Frauen erlauben, dagegen ist die Abnahme von Knaben bis zum vollendeten 10. Lebensjahre gestattet. Wäher waren die Flüge abzurufen oder abzulassen. Rünftig ist das Abkufen überhaupt nicht mehr, das Abkufen aber nur noch für größere Stationen vorgeschrieben. Das Abkufen der Aufenthaltstickets auf Zwischenstationen ist auf Aufenthalt von mehr als 4 Minuten beschränkt worden. In Zukunft dürfen nicht nur kleine Hunde, sondern auch andere kleine Tiere, die auf dem Schiffe getragen werden, in die Personenwagen mitgenommen werden.

Der vom Elbdampfer „Elbe“ am Dufstg eldaufwärts geschleppte Kahn ist, wie das „M. Zbl.“ berichtet, am mittelften neuen Pfeiler der alten Brücke in Weifen mit dem Bug festgefahren und liegen geblieben. Die Anwendung von Staken brachte keine Hilfe. Der Dampfer mußte zurückfahren und den Kahn seitwärts abziehen. Dann konnte die Bergfahrt fortgesetzt werden.

Der größte Elb Kahn, der den Strom befährt, hat eine Tragfähigkeit von 1438 t. Er wurde auf Rechnung eines Privatshiffers in Alen auf einer Werft in Böbmen gebaut. Die Verhältnisse sind bei der enormen Tragfähigkeit solche, daß selbst der konz. Schifferverein sie als nicht vereinbar mit der begrenzten Fahrstraße der Elbe bezeichnen. Fahrzeuge von solchen Größen bilden für die übrige Elbfliffahrt unbedingt ein Hindernis und sie können infolge ihrer Größe und wegen ihrer geringen Manövrierfähigkeit sehr leicht den Anlaß zu eigenen Havarien und zu Havarien anderer Fahrzeuge geben.

Nach den Angaben der Konulate ist Sachsens Ausfuhr nach Nordamerika beträchtlich zurückgegangen. Im Jahre 1907 führte Sachsen an Waren für 1535 000 Dollar mehr aus als im Jahre 1906. 1908 aber hat der Ausfuhrwert um den sehr bedeutenden Betrag von 810 000 Dollar oder 37,4 Mill. Mark abgenommen. Man empfand den ungünstigen Gang der amerikanischen Geschäfte schwer. Doch der Abfall so bedeutend gewesen ist (beinahe ein Viertel der Gesamtsumme), ist jedoch übertragend. Am meisten haben die drei jetzt in Chemnitz vereinigten Konulatebezirke Chemnitz, Annaberg und Glauchau gelitten. Sie haben 4 872 000 Dollars verloren, das heißt weit mehr als den oterien Teil. Sachsen hat relativ weit mehr eingebüßt als das übrige Deutschland. Das drückt um so mehr, als Sachsens Ausfuhr nach Nordamerika verhältnismäßig ganz bedeutend stärker ist als die des übrigen Deutschlands. Von der ganzen Ausfuhr Deutschlands fällt beinahe ein Viertel auf das Königreich Sachsen.

Am 11. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächfischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinguzügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerannahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht oft genug darauf gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt ist. Die Einkünfte stellen Wannen eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Vergütung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zinslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Im Königreiche Sachsen erlangten im Jahre 1908 2427, 1907 2428, 1906 2195, 1905 2161, 1904 2055 den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst ohne besondere Prüfung und 95, 112, 107, 105 bezw. 117 durch Befehlen der besonderen Prüfung.

Die ersten Weintrauben aus Deutsch-Südwestafrika sind vor einigen Tagen in Hamburg eingetroffen. Die Trauben, die in der Gegend von Windhoek gewachsen sind, haben eine äußerst garte Schale und einen besonders guten Geschmack. Sie sind nicht übermäßig groß und machen daher äußerlich nicht den gleichen, die Tafel stehenden Eindruck wie manche italienischen, spanischen und einheimischen Trauben.

Aus dem goldenen Stipendienfonds Wannen in diesem Jahre acht Stipendien an Studierende der Universität zu Leipzig sächfischer Staatsangehörigkeit verliehen werden. Dieselben, welche gewonnen sind, sich um

Berechtigung eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche schriftlich bis zum 15. Mai beim Ministerium des Königl. Hauses eingereicht.

Die Rot des Elbes in diesem schmerzlichen Winter geht auch aus der Tatsache hervor, daß auf Großschiffen nur dieser Tage 16 verunglückte Gassen aufgefunden wurden.

Großschiff. Gestern feierte Herr Hagenbach, Lehrer und Organist Richard Müller sein 25-jähriges Jubiläum. Es wurden ihm aus diesem Anlaß bereits vor mittags von einer Abordnung des Lehrerkollegiums unter Führung des Herrn Direktor John die herzlichsten Glückwünsche von Schule und Lehrerschaft überbracht.

Oschach. In seiner Sitzung am Dienstag trat das Kollegium der Kreisvorlage über die Aufnahme und Tilgung einer Anleihe in Höhe von 300 000 Mk. für den Bau des Elektrizitätswerkes bei. — Die Aufstellung der Tuchmachertagung, die kürzlich erfolgt ist, bringt die Stadt zur Förderung gewerblicher Zwecke in Besitz des vorhandenen Vermögens der erloschenen Innung. Ihr fallen dabei 6000 Mk. bar und ein Grundstück zu.

Kreisch. Der 9-jährige Sohn des Fuhrwerksbesizers Sobisch wurde am Freitag vor acht Tagen durch einen Koller hier angefahren; die entstandene Wunde in der Höhe der Hüfte kam nach innen zum Eitern und rief eine Eiterschwamm hervor, die den Tod des armen Knaben herbeiführte.

Leisnig. Am Sonntag fand hier eine Gruppenversammlung der Werkmeistervereine von Leisnig und einer Anzahl sächfischer Städte statt. Vertreter hatten entsandt die Brudervereine Grimma, Töbels, Golditz, Kartha, Waldheim, Köhnein, Burgen Oschach, Burgstädt, Wittweiba, Frankenberg, Dainichen, Zwiburg, Weithain, Linsbach, Penig, W.-a., Riesa und Hartmannsdorf. Es wurden verschiedene Anträge für den nächste Öftern in Verbindung mit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Deutschen Werkmeister-Verbandes in Düsseldorf stattfindenden Delegiertentag beraten; auf die Einführung einer obligatorischen Stellenlosenversicherung soll hingewirkt werden.

Dresden. König Friedrich August war von dem Aufenthalt in Algier ganz begeistert und machte auch eine Automobillfahrt in die herrliche Umgebung. Der See wurde in der Villa des Generalagenten des Norddeutschen Lloyd, Hedmann, eingenommen. Der König verlieh ihm und dem Generalkonsul Baercke den Albrechtsorden. — Das Befinden des Staatsministers Graf v. Hofenthal hat sich derart gebessert, daß er gestern einen kurzen Ausflug zu Wagen unternehmen konnte. — Ein Dresdner hat dem Armenamte 2000 Mk. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen an bedürftige Einwohner des 26. Armenpflanzers ausgezahlt werden sollen.

Oschatz. Die an der Einfahrt zum hiesigen Winterhafen der Röhre der Sächf.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft liegenden großen Kohlenfahrzeuge sind trotz aller Wachsamkeit und Mühen der dort stationierten Hafen-Mannschaften am Ufer angefahren und bei dem schnell zurückgegangenen Wasserstande auf dem festesten Grund festgekommen. Einer der Kolosse ist gestern am Boden durchgebrochen und der Gesellschaft erwächst dadurch erheblicher Schaden.

Pirna. Ein höchstes Beispiel von jugendlichen Derschuh erbrachte am Mittwoch hier ein 13-jähriger Knabe. In arger Wassersnot befand sich ein Hase, der in einen durch die Schneeschmelze gebildeten Diefenstümpel bei Cunnersdorf geraten war. Schon ganz matt geworden, wäre er sicher umgekommen; ein Retter erstand ihm dann aber in einem 13-jährigen Knaben, der das Tier aus dem Wasser holte und ihm dann unter einem Baume ein Heulager bereitete.

Chemnitz. Der Sportverein Chemnitz beschloß in Gemeinschaft mit einem Konfortium noch in diesem Jahre den Bau und die Errichtung eines modernen Sportplatzes vorzunehmen. Das Areal, das dazu erworben wurde, umfaßt 185 000 Quadratmeter und befindet sich in Altendorf. — Ein 25-jähriger Kolporteur vertrieb in den letzten Tagen in verschiedenen Häusern hiesiger Stadt religiöse Schriften, die er aus einer Buchhandlung für billiges Geld bezog, unter den schwindelhaften Angaben, er sei von einem hiesigen Geistlichen hierzu beauftragt und der Reingewinn fließe in die Kasse des Vereins für vertriebene Kinder. Der Betrüger wurde verhaftet.

Furtch b. Chemnitz. Vergangene Woche starb innerhalb vier Tagen hier das älteste Ehepaar: Karl Jul. Emmrich und seine Frau Christiane Wilh. Emmrich geb. Wilh. Das Ehepaar ist also im Tode wieder vereint worden. Emmrich war 83 Jahre alt, seine Ehefrau zählte 80 Jahre. Sie hinterließen 5 Kinder, 21 Enkel und 5 Urenkel.

Obernhau. Gestern abend kehrten im Gasthaus „Engel“ in Blumenau eine etwa 23-jährige Frau und ein 25-jähriger Mann ein. Sie liehen sich ein Gastzimmer geben, in dem sie die Nacht und den Vormittag verbrachten. Als nach wiederholtem Klopfen die Wirtskleute keine Antwort erhielten, wurde das Zimmer geöffnet. Man fand beide Personen tot im Bett liegend vor. Anscheinend hat die Frau zuerst den Mann und dann sich selbst erschossen. Im Besitz der beiden wurden 4 Pfg. gefunden. Es handelt sich vermutlich um eine durchgegangene Ehefrau und einen Junggesellen, die anscheinend aus Oesterreich stammen.

Annaberg. Der im 8. Lebensjahre stehende Sohn des Holzmalers Reonhardt wurde beim Schneeschmelzen von Schnee- und Eismassen, die von einem Hause abstürzten, so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Glauchau. Im Trichnenschauamt des hiesigen Schlachthofes wurden bei einem in der Stadt gemästeten Schweine Trichinen in ungeheurer Menge festgestellt. Die Nachprüfung durch den Schlachthofdirektor Dr. Meyfahrt ergab, daß schon in einem einzigen hafenformigen Fleischstück durchschnittlich über 20 Trichinen enthalten waren,

Sobald in einem Gramm Muskelfleisch ungefähr 1000 Erbsen enthalten sein könnten.

Blasen L. S. Der Stadtverordnete Rechtsanwalt Riebig und Genossen haben einen Antrag im Stadtverordnetenkollegium eingebracht, nach dem der Stadtrat ersucht werden soll, dem Kollegium einen Gehaltswurf über die Beförderung auf Wertzuwachs von Grundstücken zugehen zu lassen.

Wurgen. Die Einweihung des neuerbauten Bismarckturms auf dem nahen Wachtelberge erfolgt am kommenden 1. April unter entsprechenden Feierlichkeiten.

Siebenwerda. Viel belacht wird hier folgendes Vorkommnis: Brauchte da ein Gefangenwärter aus Finsterwalde einen Menschen nach hier, der als Angeklagter zu einem Termin vorgeführt werden sollte. Ob die beiden sich trennten, willigte der gutmütige Transporteur in einen Abfuhrvertrag, der sich aber so ausdehnte und so gründlich durchloftet wurde, daß die beiden lustigen Gesellen sich schließlich nicht wiederfinden konnten. Eine Anfrage des Transporteurs im Amtsgerichtsgefängnis, ob sich sein Begleitener vielleicht freiwillig eingeliefert habe, war erfolglos. Schließlich wurde aber die städtische Polizei diesen angetrunken aufgegriffen und in Schutzhaft genommen, von wo aus er dann heute früh in das Amtsgerichtsgefängnis überführt wurde.

Vermischtes.

Ein Seltsame Pariser Delikatessen. Die französischen Epikuräer und Meister der Kochkunst genießen seit langem den berechtigten Ruhm erforschter Originalität und unerschöpflicher kulinarischer Phantasie, aber ihre letzten Entdeckungen wird man außerhalb der Seine nicht selten ohne Widerspruch preisgeben. So gestern in Paris gebratene Widchen als köstliche Lederbissen und teuren diesen Käse mit den jungen Krokodilen und den Schlangen. Ein Statistiker der französischen Küche erzählt im Gil Blas, daß Widchen in Paris regelmäßig gegessen werden; jährlich werden 6000 Stück in Paris verkauft und die Händler sind mit ihrem Beruf zufrieden. Weit aus lebhafter aber ist die Nachfrage nach Salamandern, von denen die feinsinnigeren Pariser im Jahre durchschnittlich 8000 verzehren. Junge Widchen mit ihrem grünen Fleische werden so gut bezahlt wie junge Hühner — mit etwa 4 Frs. das Stück. Für alte Widchen erhält man kaum mehr als 10 Sous. Auch Schlangen werden teuer bezahlt, besonders schöne Exemplare sogar so gut wie Truthühner. Insbesondere gelten kleinere Nattern als besondere Delikatesse. Auch die Händler von jungen Krokodilen können über Mangel an Nachfrage nicht klagen; ein junges Krokodil kostet annähernd soviel wie ein Kalb, besonders kleine erzielen oft wahre Märchenpreise. Zusammen werden alljährlich nicht mehr als hundert Krokodile in Paris gegessen. Die spezifisch pariserische Vorliebe für Froschschenkel ist in den letzten Jahren zurückgegangen, der Verkauf beträgt im Jahre kaum 30 000 Mark. Dagegen sind die Schnecken nach wie vor beliebt, insbesondere die Burgunderschnecken, von denen alljährlich Millionen verzehrt werden.

Waldmanns Frühling. Mit Schmeppse, Birken und Auerhahn fängt das neue Jagdjahr an. Das Passen auf Füchse, die in ihrem Höhlenstammel ihre gewöhnliche Schlaftzeit vergessen, der Abschuß eines geweihten Hirsches, das Entdecken der Sauen, so lange noch Schnee liegt, das sind Jagdarten, die nur einen kleinen Teil der Jägerwelt intensiv berühren. Der Schmeppsenstrich aber und die Raiz des kleinen Hahnes (des Birkenhahnes) elektrifizieren die ganze Jägerwelt, soweit der Wald reicht und Moor und Heide in Berg- und Flachland. Es sind dieses Jagdarten, deren eigener poetischer Reiz schon durch das Erwachen der Natur von keiner anderen erreicht wird. Wenn unsere ersten Säger wiedergerinnen sind, die Rauchkeule hierlich am Ufer entlang trüppelt und wippt, das Kanarienschwänzchen sein sommersches Liedchen vom Taghört hören läßt und die Stare vor ihren häuschen ihr volles Lied pfeifen, dann ist's Zeit. Dann fahrt die Waldesjagd den echten Waldmann, und die sinfende Sonne findet ihn Abend für Abend am Waldestrand, wenn die Wägenwölfe ihr Munderkied singt und das liebliche Natterkied seines silberzarten Stropfes vom Baumwipfel klingen. Er wartet auf die „Geste“, die weit und weit über die Wägenwölfe fliehet im taumelnden und hoch pfeilschnellen Balzflug, und wenn Diana ihm hold ist, dann bringt er „eine“ mit heim, „die Geste“. Ist der Strich vorbei, dann birst er den Auerhahn an, der in der Heide kullert und tollt und sich raust um hohen Minnelohn, und der glücklichste Waldmann kann dem alten schwarzen Urhahn nachsteigen im Bergwald. Das ist des Jagdjahres wunderbarste Zeit. Wir zogen diese Betrachtungen heute durchs Herz bei der Lektüre des „St. Hubertus“, der erstklassigen, illustrierten Jagdwissenschaft, aus deren Spalten und Bildern mich der Balzzauber anwehte, bis mich die Sehnsucht packte nach Waldbrausen und Vogelkied. Darum möchte ich dem, der den Wald, sein Wild und seine Vögel liebt, empfehlen, sich vom Verlag des „St. Hubertus“ in Cöthen (Anhalt) eine Probe Nummer dieser Wochenschrift kommen zu lassen, deren billiger Abonnementspreis nur 2 Mark vierteljährlich beträgt.

Die ewige Braut. Eine eigenartige Sittenkerche in der Bretagne, in der Umgegend von Pont-l'Abbé. In der Bevölkerung lebt ein alter Aberglaube fort, nach dem keine Eheschließung vom Glück gesegnet wird, vor der nicht der Brautigam bei der Braut eine bestimmte Summe, die je nach seinen Verhältnissen zwischen 50 und 500 Frs. variieren mag, gewissermaßen als Kaution hinterlegt hat. Das Geld wird der Braut am Tage der Verlobung ausbezahlt; scheitert der Heiratsplan durch die Schuld der Braut, so wird die Summe zurückgezahlt, ist dagegen der Brautigam der Schuldige, so verliert er seine Kaution und die Braut behält sie kopulagen als Entschädigung für die verunglückte Heirat. Aber wenn auch die Mehrheit der Bevölkerung an dem Glauben festhält, daß diese seltsame Einrichtung nur dazu diene, die Glückseligkeit der jungen Eheleute günstig zu stimmen, so fehlt es doch nicht an anderen, die die praktische Seite dieses altgeheiligten Brauchs mit scharfem Blick erkennen. In diesem gabte jedenfalls ein junges Mädchen aus Pont-l'Abbé, die während ihrer Jugend verlobt und verlobt war und nicht ganz ohne Grund den Titel der „ewigen Braut“ führte. Sie war insgesamt nicht weniger als siebenmal verlobt, und immer war es ihr gelungen, noch vor der Ehe ihre Heiratskandidaten mit einem so überwindlichen Weisheit gegen das künftige Eheglück zu erfüllen, daß der eine wie der andere freiwillig auf den Heiratsvertrag verzichtete und lieber seine Kaution im Eische ließ, als mit der ewigen Braut endgültig vor den Altar zu treten. Ihre sieben Brautschaften hatten der jungen Dame eine für ihre Verhältnisse recht ansehnliche Summe eingebracht; freilich sollte nun die Einnahmequelle, denn nach dem siebenten wollte sich kein achter mehr finden, der ihr ein Eheversprechen gab. Die jungen Burden der Gegend waren nicht wenig verblüfft, als eines Tages bekannt wurde, die ewige Braut würde nun doch und zwar endgültig heiraten. Der glückliche Brautigam war ein Matrose, der drei Jahre lang zur See gewesen und nun heimkehrte, die Geliebte vor dem Altar zu führen. Die beiden waren sich schon seit Jahren einig, und die ewige Braut hatte ihre sieben offiziellen Verlobungen nur inszeniert, um auf diesem praktischen Wege eine kleine Wägen zusammenzubringen, mit der sie ihren wirklichen Brautigam angenehm überraschen wollte.

Etwas vom Gräßen.

Wenn wir hier vom Gräßen reden wollen, so ist es nicht unsere Absicht, damit die sehr wichtige Frage zu erledigen, ob man, namentlich in kalter Winterzeit, durch Hualnehmen über „militärisch“ gräßen soll. Was es damit jeder halten, wie es ihm die Fülle des Haares oder das geringere oder größere Entgegenkommen und die Ansicht seines Bekanntenkreises gestattet. Wenn wir vom Gräßen reden, so denken wir an den männlichen Gruß, er ist immer der Ausdruck eines Wunschens, mag er nun heißen „guten Tag“, „guten Abend“, „guten Gott“ oder „adieu“, was zu deutsch „Gott befohlen“ bedeutet, und für das man auch das deutsch gewordene trauische „ade“ gebrauchen mag. Aber leider hat sich daneben in den letzten Jahren ein ganz abscheulicher Gruß bei uns eingeschlichen, der Gruß „Mahlzeit“, „Gesegete Mahlzeit“ vor oder nach dem Essen, alle Achtung! „Gesegete Mahlzeit“ zur rechten Zeit kam wohl jedem gefallen. Aber wie hat man diesen schönen Gruß verhängt! Tritt man in einen Eisenbahnwagen und grüßt die Mitreisenden mit „Guten Morgen“, „Mahlzeit“ rufen sie einem entgegen. Kommt man in ein Hotel oder Restaurant, „Mahlzeit“ ruft der Wirt, „Mahlzeit“ rufen die Kellner. Ob man Zigarren oder Kaffeebohnen oder Taschentücher oder Schillers Werke kauft, das macht keinen Unterschied, mit „Mahlzeit“ wird man empfangen, mit „Mahlzeit“ entlassen. Ob man in Karlsbad sich innerlich mit Seewasser ansucht, in Wasser und zu Lande „Mahlzeit, Mahlzeit“ und immer „Mahlzeit“ Welch ein brutaler Gruß! Was man denn auf Schritt und Tritt an die Schwachheit seines Leibes erinnert werden, überall mit der Nase darauf gestoßen werden, daß man nicht allein ein höheres Wesen ist, sondern auch dem Tierischen seinen Tribut zu zahlen hat? Oder soll man sich von jedem Menschen das wahrlich wenig ehrende Zutrauen an den Kopf werfen lassen, daß essen und trinken, das „Mahlzeit“ und wieder „Mahlzeit“ das Ziel des Strebens sei? Schaffen wir doch diesen abscheulichen Gruß ab! Es ist das keineswegs gleichgültig, ob ein Volk sich so oder anders grüßt. Der Gruß ist nichts Zufälliges; es gibt keinen Zufall in den Sitten und Gebräuchen der Völker. Was bei dem einzelnen die Manieren sind, das sind sie bei der Gesamtheit, nämlich der ungewollte, ungeschickteste Ausdruck des Innerebens; was würde man z. B. von einem Volke halten, bei dem es Sitte wäre, sich mit Füchsen zu begrüßen! Bedauern wir doch alle Unarten aus den Sitten und Gebräuchen unseres deutschen Volkslebens! Darum endlich fort mit dem häßlichen „Mahlzeit“!

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 13. März 1909.

Witold. Die Berliner Blättermeldung, daß hier aus unbekanntem Gründen 8 russische Techniker verhaftet worden seien, entspricht nicht den Tatsachen. Nur ein russischer Techniker wurde in Haft genommen, während bei mehreren anderen Hausdurchsuchungen erfolglos. Dem Vernehmen nach handelt es sich um politische Untertreue.

Berlin. In parlamentarischen Kreisen erhalten sich die Gerüchte, daß Kultusminister Dr. Holtz mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird. Unter dem Namen der Kandidaten, die als seine Nachfolger in Betracht kommen, wird neuerdings auch der Oberpräsident von Westfalen-Hannover, genannt.

Berlin. Die fünf Schwestern des roten Kreuzes, die Anfang Januar aus Berlin nach Messina gereist waren, kehren heute zurück und nehmen den Dienst im Krankenhaus Weißensee wieder auf. — New York: Im Kantuget-Land fand bei diesem Nebel ein erster Zusammenstoß zweier amerikanischer Dampfer, der „Sporatiohall“ und der „Dimod“, statt. Ersterer wurde schwer beschädigt und mußte bei Martha's Vineyard auf Strand gefahren werden. Die „Dimod“ nahm Passagiere von der „Sporatiohall“ auf, die unterging. Die „Dimod“

ging weiter via Boston, begann aber plötzlich zu sinken. Bei der Eob wurden alle an Bord befindlichen Passagiere in Sicherheit gebracht. — Christiania: Ein Seemannsbahnhüter ermordete seine Frau und seine drei Kinder, überschüttete die Wohnung mit Petroleum und zündete sie an. Er wurde in das Gefängnis-Hospital gebracht.

Hamburg. Der hiesige liberale Verein hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der eine Resolution angenommen wurde, in welcher der Verein mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß die Fraktion der freisinnigen Vereinigung dem Kompromiß der Reichsfinanzreform, wenn auch unter Vorbehalt, zugestimmt habe und vor einer beschließenden Lösung der Frage der direkten Steuern in eine Beratung der indirekten Steuern eingetreten ist. Der liberale Verein erklärt, daß, falls das Kompromiß mit Hilfe der freisinnigen Vereinigung zustande kommt, er nicht mehr in der Lage sein würde, seine Beziehungen zur freisinnigen Vereinigung aufrecht zu erhalten. — Der Verein der freisinnigen Volkspartei sagte gestern Abend gleichfalls eine Resolution, in der er die einstweilige Annahme der Reichssteuer in der Form des Kompromisses durch die liberale Fraktionsgemeinschaft bedauert und bittet, auf diesem Wege nicht fortzuschreiten. — Dortmund. In Minden an der Ruhr erschoss der 24 Jahre alte Brillenarbeiter Josef Kalule den Arbeiter Josef auf Anstiften der Ehefrau des letzteren. Der Täter wurde verhaftet und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Hamm. Gestern nachmittag wurde die dritte Leiche auf der „Raddob“-Jahre zu Tage gefördert. Man hofft, bald die vierte Leiche freilegen zu können. Am Sonnabend nachmittag soll alsdann die Beerdigung der vier Leichen stattfinden.

Paris. Aus Toulon wird gemeldet, daß General Ferron wegen seiner an die Offiziere der Kolonialtruppen gerichteten Ansprache einen Verweis erhalten hat. Andererseits heißt es, daß der Kriegsminister entschlossen sei, besondere Maßnahmen zu treffen, um die in den Kolonialregimenten stark erschütterte Manneszucht wieder herzustellen.

Citrusova (Provinz Reggio di Calabria). Ein heftiger Erdstoß, der auch einigen Schaden verursachte, hat die Bevölkerung gestern früh in großen Schrecken versetzt. In Konstantinopel. Eine albanische Bande hat die ottomanische Post zwischen Duros und Janina überfallen. Die zur Begleitung beigegebenen Gendarmen wurden in die Flucht geschlagen. Vier Soldate mit je 10000 türkischer Pfund wurden geraubt.

Dschulfa. Aus Chi wird über Urmita gemeldet: Im Laufe von 10 Tagen fanden an verschiedenen Punkten des Bezirkes drei Gefechte zwischen Matu-Regieren und Revolutionären statt. Die letzteren wurden in die Flucht geschlagen und bis in den Ortort Ebad verfolgt, den die Matukrieger besetzten. Die Bewohner flohen in die Stadt. Zwei Mitglieder der Monarchistenpartei wurden auf Befehl des revolutionären Gouverneurs getötet, einer verwundet und einige weitere während einer Versammlung verhaftet. Die übrigen entflohen.

Zwischen Krieg und Frieden.

Budapest. Gestern nachmittag fand eine zahlreich besuchte Konferenz aller Koalitionsparteien statt, um zu der Angelegenheit der Balkanfrage Stellung zu nehmen. Der Konferenz wohnten auch Ministerpräsident Weterle und mehrere Minister bei. Graf Stephan Wittgen legte eine Resolution vor, in der die Zurückziehung des serbischen Handelsvertrages mit Freuden begrüßt und ausgesprochen wird, daß neue Verhandlungen so lange nicht in Angriff zu nehmen sind, bis Serbien sein politisches Verhalten ändert. An diese Resolution knüpfte sich eine längere Diskussion. Ministerpräsident Weterle erklärte, daß die Haltung der Monarchie von dem Interesse bestimmt werde, über die er sich bereits gestern mehrfach geäußert habe.

Konstantinopel. Die Worte beschloß, zum Schutz der türkischen Konsulate in Serbien, denselben je 30 Mann Soldaten zu senden.

Paris. Der österreichische Minister des Auswärtigen von Rehrenthal ermächtigte den Spezialkorrespondenten des „Echo de Paris“ zu nachfolgender Erklärung: Es ist Oesterreich besonders angenehm gewesen, die Loyalität und aufrichtige Haltung festzustellen, mit welcher Frankreich fortgesetzt die Politik Oesterreichs beurteilt. Frankreich habe die neue Lage in direkter Weise beeinflusst und Oesterreich werde nicht verfehlen, sich in Zukunft hieran zu erkennen. Oesterreich sei ebenfalls glücklich gewesen, über die wertvollen Bemühungen der Petersburger Regierung bei den slavischen Staaten, damit sich diese den Wünschen der Mächte anpassen. Nach Ansicht der österreichischen Regierung fehlt es der serbischen Note jedoch an der notwendigen Klarheit, um eine Besserung der Lage herbeizuführen.

Petersburg. Im Kriegressort entwickeln Intendanturen fieberhafte Tätigkeit. Unauffällig werden die Truppen im austro-deutschen Grenzgebiet verlärt. Die Gouverneure erhielten Geheimbefehle, Staatsarchive, Kriegspapiere und Reichsbankkassen zu schnelligster Rücksendung in das Innere von Rußland bei eventueller Mobilordro bereitzuhalten.

Wasserkunde.

| Ort | G l i e | | | | | | | | | |
|-----|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser | Wasser |
| 11. | 17 | 24 | 37 | — | 60 | 69 | 69 | 34 | 170 | 124 |
| 12. | 16 | 4 | 37 | — | 31 | 60 | 48 | 32 | 108 | 120 |

Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 13. März: Nordwestwind, bedeckt; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag.

Rieser chem. Reinigungsanstalt
und Färberei von

Wilhelm Jäger, Parkstraße 8
Fernspr. 224

Wir sind zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gesetzlichen Bestimmungen.



Rieser Kaffee-Röstwerk

Wettinerstrasse 31 **Adolf Bormann** Wettinerstrasse 31

empfehlen seinen auf neuester Pat.-Schnellröstmaschine hergestellten

Edel-Kaffee, das Pfund 1,00 bis 2,00 M.

Spezialität:

Usambara-Edel-Kaffee

Perl-Edel-Kaffee

das Pfund 1,20 M.

das Pfund 1,20 M.

D. R. P. 162954

Scheibenhonig

empfehlen preiswert

Reinh. Pohl Nachf.

**Matjes-Seringe,
Malta-Kartoffeln,
marin. Seringe,
Kollmöpfe**

empfehlen in bester Qualität

Reinh. Pohl Nachf.

**Widerkäse, Reuten, Blättchen,
Fricandean, Schuechhauer,
Gaiselhauer, Tratten, Kochhauer,
Brathauer,
lebende Karpfen, Kal, Schlei,
Forellen, frische Seefische**

empfehlen

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung
Kaiser Wilhelmplatz.

**Grüntohl, Rosenohl,
Blumentohl, Salat,
Radishesen**

empfehlen

Sid. Tittel.

Aepfel.

Schöne Äpfel empfehlen billigt

Siedert, Bismarckstr. 28.

Neu! Mittwoch, den 17. März 1909 Hochinteressant!
im großen Saale des Hotel Göpfner in Riesa zum Besten des
Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmals in Riesa
2 große interessante Lichtbilder-Vorträge
„Aus Deutschlands großer Zeit“

Der Krieg von 1870/71

in 100 wunderbar schön kolorierten Schlachtengemälden unserer berühmtesten Schlachtenmaler Anton
u. Werner, Camphausen, Bleibtreu, Köhling, Hüntel u. a. aus der
Ruhmeshalle zu Berlin.

Verbindender poetischer Text von Seminarlehrer a. D. Richter, Leipzig.

1. Vortrag (Anderovortrag) nachmittags 3 Uhr, (Der Saal wird eine Stunde
2. Vortrag (Abendvortrag) abends 8 Uhr. vor Beginn geöffnet.)

Preise der Plätze.

Abendvortrag: Sperrplatz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.
Nachmittagsvortrag: 50 1. 30 2. 20 10
Militär vom Feldwebel abwärts: 40 1. 25 2. 15 10

Verkauf: Gebrüder Despang, Cigarren- und Kaffeehandlung, Kaiser Wilhelmplatz 11, A. v. m.
Reinhard, Buch- und Papierhandlung, Wettinerstraße Nr. 10, Ferdinand Schlegel,
Kolonialwarenhandlung, Lotteriekollektion, Hauptstraße Nr. 32.

Diese Lichtbilder-Vorträge sind eine würdige Ergänzung der seinerzeit mit so großem Erfolge
aufgeführten „Waterländischen Festspiele“ und laden wir alle Einwohner von Riesa und weitester Umgebung
zur Unterstützung unserer Bestrebungen zum Besuche auch dieser patriotischen Vorführungen herzlich ein.

Der geschäftsführende Ausschuss des Denkmals-Komitee.

Carl Winter, 1. Vorf.

Konfirmandenhüte

empfehlen billigt

Eduard Bühl, Riesa,

Hauptstraße 65.

Jeder Konfirmand erhält einen

schönen Spazierstock gratis.

Moderne

Tapeten.

Den Eingang diesjähriger Neuheiten erlaube ich mir hierdurch
ergebnis anzugeben.

H. Behne, Riesa, Hauptstr. 41.

Tapetenreste gebe weit unter

Preis ab.

Büchlinge

heute frisch, Riese 90 Pf.

J. Z. Mitschke Nachf.

Vereinsnachrichten.

R. S. Militärverein Panitzsch.

Sonntag, den 14. März, abends

8 Uhr Versammlung.

Sonnabendabend

Berufung.

F. R.

Morgen Sonnabend, den 13. März,

pünktlich abends 8 Uhr Samariter

unterrichtet. Das Kommando.

Turnverein

„Eichenkranz“

Gröba.

Sonntag, den 14. März, nachm.

8 Uhr Monatsversammlung.

Der Turnrat.

Sächsische Fechtschule

— Verband Panitzsch. —

Nächsten Sonntag, den 14. März,

abends 7/8 Uhr Versammlung im

Gasthof Nitzsch, betr. Konfirmanden-

beförderung. Hierzu ladet alle Mit-

glieder freundlichst ein

der Vorstand.

Todesanzeige.

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr ent-

schieden sanft und ruhig nach kurzer

Krankheit, unsere gute Mutter,

Schwieger- und Großmutter, Frau

Christiane verw. Studas.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa, den 11. März 1909.

Die Beerdigung findet Sonntag

nachmittags 1/4 Uhr von der Halle

aus statt.

Unserer guten Mutter zugegebene

Kranke Spenden bitten abzugeben Bis-

marckstr. Nr. 15, part.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

Hierzu Nr. 11 des „Erzähler an

der Elbe.“

Kgl. Sächs. Militärverein Boberschen u. Umg.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr Monatsversam-

lung im Vereinslokal. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist

erwünscht.

Der Gesamtvorstand.

Bohrtätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

— Verband Gröba. —

Sonntag, 14. März, von abends 7 Uhr ab

Fastnachtsvergnügen mit Tanz

im Gasthaus „Zum Anker“.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Gesamtvorstand.

Gesellschaft „Eintracht“, Riesa.

Nächsten Sonntag abends 7/8 Uhr

Wintervergnügen

im Hotel Kronprinz. Aufzeitigem Erscheinen der Mitglieder und An-

gehörigen steht entgegen

der Vorstand.

Zentral-Franken-

und Sterbefälle der Tischler usw., Hamburg

Zahlstelle Riesa.

Sonntag, d. 14. März, **Hauptversammlung.** Tages-

ordnung: 1. Eingehung der Beiträge. 2. Jahresabrechnung von

1908. 3. Kasfenbericht der Hauptkasse, sowie Auflösung der Zahlungs-

stelle Riesa. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Turnverein Weida.

Sonntag, den 14. März, findet im Gasthof zu

Werdorf unser diesjähriges

Wintervergnügen

statt, bestehend in turnerischen, geselligen und humoristischen Auf-

führungen und Ball. Reichhaltiges Programm und höchst originelle

Vorträge. Hierzu werden alle Mitglieder und geehrte Gäste, besonders

die geehrten Eltern, Lehr- und Dienstherren unserer Jüglinge, sowie

alle Turnfreunde zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Programme wollen man entnehmen in Werdorf im Gasthof,

in Weida in Walthers Gasthof und bei Ernst Reintwecht, in Neus-

weida bei Paul Hofmann. Anfang punkt 8 Uhr. Der Turnrat.

Bohrtätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

— Verband Boberschen. —

Sonntag, den 14. d. M., abends 7/8 Uhr, findet im „Admiral“ unsere

10. Konfirmandenbescherung

statt. Herr Generalmajor a. D. v. Dagen wird dabei einen Vortrag

über „Versorgung und Erziehung der Landkammernblinden“ halten.

Alle Freunde der Fechtschule, sowie die Verbände der Bezirksvereine

sind herzlich dazu eingeladen. Eintritt pro Person 10 Pfg.

Der Gesamtvorstand.

Gustav Heinrich, Tischlermeister, Riesa

Hauptstraße 26

empfehlen hierdurch seine Haus- und Möbelwerkerei.

□ □ Nur saubere, solide, preiswerte Arbeit. □ □

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 58.

Freitag, 12. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 11. März 1909.
Mit den Sitzungstagen, die die Abgeordneten ob ihres Verlaufs aus dem Saale treiben, wurde heute Schluss gemacht. In zweiter Lesung wurde das neue Weingesetz angenommen. Genau so, wie es aus der Kommission gekommen war. Eine große Zahl von Abgeordneten bemühte sich noch in letzter Stunde, Abänderungsanträge durchzubringen. Vergebliches Bemühen. Nachdem der plötzliche Weingutbesitzer Spindler vom Zentrum gegen den Abänderungsantrag seines eigenen Freundes Erzberger zu Felde gezogen war, hat der nationalliberale Vizepräsident Dr. Paasche, seinen Abänderungsantrag anzunehmen, der der Zuderung des Weines auslegungsfähigere Voraussetzungen schaffen und das Maximum des Zuderwasserzuges auf $\frac{1}{4}$ von $\frac{1}{3}$ erhöhen will. Der Regierungskommissar Freiherr vom Stein bestritt, daß die Bestimmung „die Zuderung ist nur erlaubt, insofern es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahren gewonnenen Weines entspricht“ elastisch sei. Ueber gute Jahrgänge herrsche Meinungsvielfachheit nicht. Der Sozialdemokrat Behmann tritt lebhaft für den § 6 b ein. Einigermassen Gehör verschafft sich der Zentrumsmann Schüler, der sich als „Durist“, als Anhänger reiner Naturweine, dem Hause vorstellt. Eine Zuderung dürfe überhaupt nicht zugelassen werden. Seyl zu Herrnsheim von den Nationalliberalen bekämpft den Antrag Erzberger, der Zentrumsabgeordnete Dr. Thaler stellt einen Abänderungsantrag, für den sich bei der Abstimmung er allein erhebt. Die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen vollzieht sich vor vollendetem Hause. Aus allen Nebengemächern eilen die Abgeordneten herbei. § 3 wird unter Ablehnung der Anträge Paasche und Hermann mit großer Majorität angenommen. Vor der Abstimmung über den § 6 b erhebt der Staatssekretär v. Bethmann-Holweg noch einmal seine warnende Stimme. Der § 6 b, der Verschnitt aus deutschen und ausländischen Weinen dürfe nicht als deutsches Erzeugnis gekennzeichnet werden, sei für die Regierung unannehmbar. Man ist auf das Resultat der Abstimmung gespannt. Nur ein paar Freisinnige folgen dem Staatssekretär, der darob bitter lächeln schaut. Das Weingesetz ist angenommen. Beim Gesetzentwurf über die Doppelbesteuerung wird jeder Redner mit lebhaftem Murren begrüßt. Man will im Schnelltempo über dieses Gesetz hinweg. Auf eine Anfrage des freisinnigen Dr.

Neumann-Hofer erklärt ein Regierungskommissar, Preußen stände mit den anderen Bundesstaaten über die kommunale Doppelbesteuerung bereits in Unterhandlung. Auch dieses Gesetz findet in einer Art Reifstufbestimmung Annahme. Man will die Abendglocke noch erreichen. Bis Dienstag ist reichstagslose Zeit. Nach Erledigung der heute beratenen Gesetze in dritter Lesung soll der Militäretat in Angriff genommen werden.

Aufgehoben doch nicht aufgehoben

so erscheint Leute der drohende Krieg. Der Despeschenwechsel zwischen Petersburg und Belgrad ist endlich veröffentlicht worden. Das ganze Spiel, das die beiden Regierungen betreiben, ist, meint das L. A., nur ein Nummernschach, um die Entscheidung hinauszuschieben. Welche

Stimmungen sich in Wien

geltend machen, das geht aus folgendem Bericht von dort hervor: Ein unmittelbarer Abbruch der Verhandlungen ist nicht wahrscheinlich. Von Wien aus wird ein neuer Schritt in Belgrad geschritten, prononciert als der bisherige. Daß der Handelsvertrag nicht verlängert wird, ist sicher. Die Vorfälle im ungarischen Abgeordnetenhaus waren das Präjudiz. Rußlands Politik wird sich erst dann entscheiden, wenn das Schicksal von Konstantin und Inzafigkeit sich geklärt hat und die Kriegspartei die Oberhand gewinnt über ein für allemal gebrochen wird. Dem klugen Staatsmann Stolypin und Parlamentariern wie dem Oktoberisten Gutschkow steht der panlawistische Flügel gegenüber, der jetzt erst die Nachricht des Belgrader „Zwono“ lanciert hat, der Zar habe dem Kronprinzen Georg Waffenhilfe zugesagt. In jedem Fall hat Rußland durch seine Intervention die serbische Sache zu seiner eigenen gemacht.

Von diplomatischer Seite wird mitgeteilt: Erstakt Oesterreich von den Kongressmächten die bestimmte Zusicherung, daß die Konferenz außer der Donau-Abriobahn und der Aufnahme Serbiens in die Dynamikommission keine der übrigen schwebenden Fragen beraten wird, so könnte Oesterreich-Ungarn allerdings die Konferenz beschließen. Damit wäre aber die Frage der serbischen Abrüstung nicht gelöst, und diese ist mit Rücksicht auf die Oesterreich-Ungarn aufgezwungene Kriegsbereitschaft von der allergrößten Wichtigkeit.

In Droppau fanden vorgestern abends

große antiserbische Demonstrationen

statt. In 2000 Menschen folgten einer Musikkapelle, welche durch die Stadt zog und den Rabatky-Marsch und andere populäre Weisen spielte. Die Menge rief unausgesetzt: „Nieder mit Serbien!“ Eine Anzahl zufällig anwesender preussischer Soldaten wurden mit begeisterten Schreien begrüßt.

Serbien

rüstet unentwegt weiter. In Rußland werden neuerdings Pferde für die serbische Armee angekauft. Der erste Pferdetransport ist bereits über Odesa abgefaßt worden. Vorgefem wurde das dritte Aufgebot, das seit dem türkischen Krieg nicht einberufen war, auf den Banjaberg bei Belgrad zur Kontrollverfammlung herangezogen. Journalisten und neugierige Belgrader Publikum waren zur Besichtigung dieser „Krieger“ hinausgegangen. Sie erlebten, so meldet der B. L. A., eine große Enttäuschung, denn sie sahen dort körperlich schwache und spärlich gekleidete Männer, aus deren Augen alles eher als Kriegslust leuchtete. Kavalleristen mußten ihre eigenen Pferde beistellen. Diese sahen gar jämmerlich aus. Die kriegslustige Jugend, die sich auch die zukünftigen Serbenhelden ansah, kam stark deprimiert nach Belgrad zurück.

Im altradiakalen Klub gab der Minister des Aeußern Weikwanowitsch eine Erklärung ab, in der er unter anderem lt. Dr. Ang. ausführte: Die serbische Regierung erklärt, daß sie von Oesterreich-Ungarn keinerlei Kompensationen weder territorialer noch wirtschaftlicher Natur verlange. Dies ist eine logische Folgerung, da wir Oesterreich-Ungarn keinerlei Mitbestimmungsrecht hinsichtlich Bosniens und der Herzegowina zuerkennen. Serbien verlangt eine europäische Konferenz; und erst vor dieser werde es seine Wünsche bekanntgeben. Mikwanowitsch fügte hinzu, daß Rußland, England und Frankreich den Inhalt der Zirkularnote billigen. Auf die Frage, was man zu tun gedenke, wenn die Konferenz nicht zustande komme, erwiderte Pasitsch, daß nach bestimmter Fügung Rußlands die Frage nur auf dem Wege einer Konferenz geregelt werden könne. Sollte die Konferenz nicht zustande kommen, so würde die Frage offen bleiben, das heißt, es würde die Annexion von Seiten Rußlands sicher nicht anerkannt werden. Dies würde für Oesterreich-Ungarn von größter Tragweite sein. Serbien habe Zeit. Je länger sich die Sache hinziehe, desto mehr

Despangs Röst-Kaffee

überall beliebt und bevorzugt.

Verkauft.

Roman von Nothar Palmer.

„Weil ich Dich liebte! Du weißt, daß alles um Dich geschah!“

„Lüge auf Lüge! Wie ich umgarnet wurde, war es andern vor mir ergangen, und wenn ich nach Freiheit schrie, wurde ich mit Drohungen getnebelt, bis ich mich losriß mit dem Verzweiflungsschrei: „Nieder sterben, als diese Marter länger tragen!“

„Marter? Soll ich Briefe von Cäcilie Michon lesen, die sich die Aussicht, als mein Weib zu leben, nicht wie eine Marter ausmalen?“

„Ich stand allein, unerfahren, mittellos, mit der großen Sehnsucht der Künstlerin in der Welt; da griff ich vertrauensvoll nach der Hand, die sich mir mit gleichenden Worten bot, ohne zu ahnen, daß es die Hand eines Schurken sei.“

„Reize den Schurken nicht, der leicht Deinen Künstlerehrgeiz vernichten kann!“

„Ich fürchte mich nicht!“

„Auch nicht, wenn man gewissen Berechnern gewisse Briefe zeigen und kleine Details von dem Leben geben möchte, das sich in der Vorstadtwohnung von Frankfurt abspielte?“

„Heiß quillt eine dunkle Blutwelle in Cäcilies bleiche Jüge; mit drohender Geberde hebt sie die Hand: „Ich fürchte mich nicht, und wir sind fertig!“

Er hat es diesmal übersehen, daß sie die Klingel in Bewegung setzte. Als der Klang sein Ohr trifft, knirscht er mit den Zähnen: „Es wäre klüger, Du hättest mich zum Freunde als zum Feinde!“

Sie gibt keine Antwort mehr; als Trude eintritt, bestiehlt sie ruhig: „Führe den Herrn hinaus.“

„Adieu Cäcilie! Auf Wiedersehen!“ sagt er laut und zudringlich, und als sich die Tür geschlossen hat, sinkt sie in einen Sessel und schluchzt auf, elend, bis ins tiefste Herz getroffen.

Da war der Schatten, das grauenvolle Etwas, das sich an ihre Fersen heftete, das sie verlor bis in ihre Träume. Wohl war sie damals geflohen aus dem Heim, das sie in kindlicher Torheit mit dem Manne geteilt, der ihr die Ehe und den Frieden stiller Häuslichkeit versprochen hatte, bis sie umgarnet von seinem Lügendewebe und in seine Hände gegeben war. Als sie die Wahrheit erfuhr, daß sie betrogen und belogen war, daß er an eine andere gebunden war, daß er Weib und

Kind verlassen hatte, da war es zu spät gewesen; ihr guter Ruf war zerstört und apathisch lebte sie hin, bis die Brutalität des Mannes sie aus der Bethargie erweckte und sie eines Tages auf und davon ging.

Gleichviel, ob in den Tod oder ins Elend, nur frei von den entehrenden Banden, losgerissen von dem Scherfale, das Liebe gezeichnet und als ein Verworfenener sie um ihr kleines Erbteil gebracht hatte, um ihren Glauben und Glück. Und nun froh die Erinnerung noch einmal schwarz vor ihr her, wie ein Gespenst, das ihr erweckte, was sie tot und vergessen gewohnt hatte.

„Ich werde Dich verfolgen und vernichten, wenn Du Dich von mir losläßt, kein Mittel werde ich scheuen, Dich zu Grunde zu richten, und wenn ich auch mit zu Grunde gehe!“ So hatte er einst gesagt, als sie gefleht und gebettelt: „Gib mich frei, Du bist nicht der, dem ich mein Wort gab, Du gehörst einer anderen und ich sehne mich nach Freiheit!“ Sollte er die Macht haben, sie zu vernichten?

„Nein!“ jubelte ihre Seele auf. „Ich rang mich los aus entehrenden Fesseln, ich war die Betrogene, nicht die Schuldige! Ein Kind, ein unerfahrenes Geschöpf konnte er einschließen, nicht mich!“

Und sie streicht die feuchten Locken aus der Stirn und trocknet die heißen Augen.

„Trude!“ ruft sie, „nie wieder läßt Du diesen Menschen vor, und erzwingt er je den Eingang, so bleibe an meiner Seite. Ich fürchte mich vor Narren und Schurken; in diesem Menschen steckt von beiden ein Teil.“

Weifend war Franz Gottschall, alias Paul Schönfuß, die Treppe hinuntergestiegen. Auf dem unteren Vorplatz stieß er mit Referendar Böhlend zusammen. Franz Gottschall zog tief den weichen Filzhut: „Verzeihung, Herr Referendar, aber wenn Sie zu Cäcilie wollen... vergebene Liebesmüh!“

Der Referendar lästete leicht den Hut: „Ah, Sie sind es, Herr Gottschall? Was tadelnd, Sie verkehren bei der schönen Tragödin?“

Gottschall, der in einem Hause nahe dem Siegestor auf einem Flur mit Böhlend wohnte, lächelte unverkündet und sagte: „Alte Bekanntschaft!“

164, 20

Welche Verdienste, die sie bei entscheidenden Momenten zu zeigen.

Die Türkei

Die Türkei, die Durchfuhr des in Saloniki lagern...

Der in militärischer Hinsicht gut informierten Zeitung...

Tagesgeschichte.

Postrat Johannes Bruns teilt in seiner kleinen Schrift...

Arbeitet sogar mit einem Nettobetrag von 17 1/2 Millionen...

Deutsches Reich.

Prinzregent Luitpold von Bayern vollendet heute sein 88. Lebensjahr.

Wie die „Frankf. Zig.“ aus Guben erfährt, erhält...

Für Deutsch-Südwestafrika war in der Verordnung...

Die national-liberale Fraktion des hessischen Landtags...

Der neunständige Arbeitstag wird mit dem 1. April in den...

Im Jahre 1908 sind 19883 Deutsche ausgewandert...

Oesterreich-Ungarn.

Der R. Hr. Dr. wird aus Pest vom 11. d. gemeldet:...

Italien.

Das gestrige Amtsblatt des Heiligen Stuhles enthält...

Ärtelei.

Der „Osmanische Lloyd“ meldet, daß im Wilajet Nesli...

China.

Der Gouverneur von Hongkong unterbreitete der gesetzgebenden...

Persil advertisement with logo and text: Das vollkommenste selbsttätige Waschmittel...

KOHLENU. BRIKETS advertisement with logo and text: nur anerkannt erstklassige Marken...

Riesacker Bank advertisement: Coupons = Einlösung. Sämtliche am 1. April 1909 fällige...

Verkauft. Roman von Lothar Palmer. „Nee, nee,“ sagte, mit der Hand abwinkend, Pöhländ...

Pöhländ dreht die Spitzen seines Bartes in die Höhe und bläst...

„Fade, grenzenlos öde, wie all' diese geistlosen Sotren.“ Und doch waren Sie...

Ganglung betrage. Für die Verluste, welche die Einkünfte...

Das Haus der Lords hatte den Photographen S des indischen...

Der Associated Press wird aus Washington von autoritativer Seite gemeldet: Der neue Tarifentwurf enthält folgende Vorschläge: Die Zucker-, Weis- und Kupferzölle...

Das 300 jährige Jubiläum der Erfindung des Fernrohres.

Es ist ein Zeichen unserer Zeit, viele, sehr viele Jubiläen zu feiern. Ist genügt schon ein ganz geringer Anlaß, um daraus eine Gelegenheit für eine Festlichkeit herbeizuleiten.

Indem ich hier die sehr schwierige Frage, wenn die Priorität der Erfindung zuzuerkennen sei, durchaus übergehe, will ich nur bemerken, daß Lippershey und Metius, beide Optiker, sie nahe mit gleichem Rechte beanspruchen.

Den ungeheuren Wert erkannte vielmehr erst Galileo Galilei, der als erster der Welt zeigte, wie man das Fernrohr wissenschaftlich verwenden könne.

seiner Lebensbahn. Der Haß der Kirche gegen ihn war so groß, daß er erst fast ein Jahrhundert später das ihm gebührende Denkmal im Pantheon in Florenz fand.

Das Prinzip seines Fernrohres ist sehr einfach, wie sich jeder an den Operngläsern überzeugen kann, die danach konstruiert sind.

Eine der allerwichtigsten Entdeckungen war die Aufwindung der vier hellen Jupitermonde am 7. Januar 1610. Dieser Planet zeigte mit seinen Sattelstein ein groteskes Abbild unseres Sonnensystems.

Eine weitere kräftige Stütze erhielt das Kopernikanische System durch die erste Beobachtung der richtigen Gestalten der Venus, die ihm im September 1610 gelang.

Er und sein größerer Zeitgenosse Kepler waren es, die zuerst auf Grund der neuen Ertragungen schufen mit der Vorstellung der Alten, der Sternenhimmel sei ein einer großen Kugel angeheftet, gründlich aufständisch und unserm Geist den Weg zur neuen Freiheit bahnten.

Die räum durchdringende Kraft seines Instrumentes zeigte sogar schon hin, zu erkennen, daß unsere Milchstraße wahrscheinlich ein Gewirr zahlloser kleiner Sterne sei, die nur wegen ihrer großen Nähe vom Auge nicht getrennt wahrgenommen werden können.

Er und sein größerer Zeitgenosse Kepler waren es, die zuerst auf Grund der neuen Ertragungen schufen mit der Vorstellung der Alten, der Sternenhimmel sei ein einer großen Kugel angeheftet, gründlich aufständisch und unserm Geist den Weg zur neuen Freiheit bahnten.

Veränderliche Sterne.

Wer einmal Gelegenheit hatte, eine nächtliche Seefahrt in der Nähe der Küste, z. B. durch die Ostsee, zu machen, und dabei seinen Blick vom sternbesetzten Firmament auch die Wolke entlang schweifen ließ, dem wird unwillkürlich der Gedanke gekommen sein: wie ähnlich sehen doch die strahlenden Lichtpunkte der Leuchtstärne den hellen Sternen! Bald wird er dann bemerkt haben, wie das Licht manches Leuchtsturmes oder mancher Boje von Zeit zu Zeit ausbleibt und dann wieder auftaucht.

Zeit unvorhergesehen gestrichelt hat, nimmt kein Beschauer in etwa fünf Stunden um über eine Größenklasse ab, um dann in derselben Zeit wieder zum früheren Glanz aufzusteigen. Nach 3 Tagen 20 Stunden 49 Minuten kehrt dann dasselbe Schauspiel in der gleichen Folge wieder.

Eine dritte Art der Veränderlichen hat als typischen Vertreter den Stern „Mira Ceti“, den „wunderbaren Stern im Wasserschiff“. An diesem wurde überhaupt zuerst eine Veränderlichkeit entdeckt; ihre Dauer beträgt etwa 11 Monate mit gewissen Unregelmäßigkeiten.

Verwandt mit den Veränderlichen sind die „neuen Sterne“, die gänzlich unvorhergesehen manchmal mit großem Glanze am Himmel aufleuchten.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Table with columns for various financial instruments like Deutsche Reichsbank, Preuss. Konsols, and various stocks, with their respective prices and exchange rates.

Dresdner Börsenbericht des Nejaer Tageblattes vom 12. März 1909.

Large table containing market reports for various categories: Deutsche Fonds, Eisenbahnen, Industrie-Aktien, and other financial data with columns for price, percentage change, and volume.

Die Vorzüge der Butter

findet eine sparsame Hausfrau in keinem Margarine-Produkt so überraschend vereinigt, als in der Van den Bergh'schen beispiellos beliebten Marke **Vitello**.

Verkaufsstellen:

Reinh. Pohl Nachf.
Herm. Göhl
Herm. Müller Nachf.
Emil Staudts Nachf.
Ernst Moritz
Gust. Schulze
Moritz Damm Nachf.
Max Mehnert.

Kirchennachrichten.

Sonntag Oculi (14. März) 1909.
Nies: Predigttext für den Hauptgottesdienst: Luc. 20, 9-20, für den Nachmittagsgottesdienst: Joh. 11, 1-16. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Pastor Römer), nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Römer). Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtfrankenhaus (Pastor Römer).
Freitag, den 19. März 1909 abends 7 Uhr **Wochenandachtsgottesdienst** (Pfarrer Friedrich).
Wochenamt vom 14. bis 21. März c. für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pastor Friedrich.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhaus-Saale.
Gräbe: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev. Luc. 20, 9-20), P. Burckhardt, nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmandierten Jugend P. Worn. Jünglingsverein: Abends 1/2 Uhr Versammlung in der Pfarre. — Jungfrauenverein: Abends 1/2 Uhr Versammlung bei der Gemeindefchwester.
Niederer: Freil. 9 Uhr Gottesdienst.
Zeitheim: 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Pant: mit Jahns-Hausen: Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in Jahns-Hausen.
Glandig: Spätgottesdienst vormittags 1/2 Uhr. Kindergottesdienst nachm. 1 Uhr. Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindefchwester nachm. 3 Uhr.
Sichteln: Frühgottesdienst vormittags 1/2 Uhr.

Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Straße 2a): Freitag abends 7 Uhr Osterbeicht (Belegenheit bei einem auswärtigen Herrn zu beichten). Dergleichen Sonnabend früh von 7 Uhr an. Sonnabend früh 7 Uhr hl. Messe, desgleichen 8 Uhr mit gemeinschaftl. Sakrament. Sonntag früh 7 Uhr Osterbeicht, 8 Uhr Kommunion, 9 Uhr Hochamt, Fastenpredigt, Segen. Beicht u. Kommunionunterricht. Nachm. 1/2 Uhr Kreuzwegandacht, bis 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 1/2 Uhr. Mittwoch und Freitag um 9 Uhr. Mittwoch abends 1/2 Uhr Kreuzwegandacht.

Gesucht wird zum 1. April ein **Stubenmädchen**,

welches Glasplatten versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von **Frau v. Altrod, Gräbe b. Nies.**

Ein älteres, zuverlässiges **Dienstmädchen** wird für einen Haushalt nach auswärts per sofort oder 1. April gesucht. Zu melden **Schützenstraße 29, 2. r.**

Gärtnerlehrling

mit guter Schulbildung zu Oheim gesucht **Hermann de Coster, Kunst- u. Handelsgärtner, Gräbe.**

Ein **Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht **Kaiser Wilhelmplatz 3a, 3. r.**

Eine **Arbeiterfamilie** gesucht **Hittig, Oppitzsch.**

Arbeiterfamilien-Gesuch.

Eine junge, landwirtschaftliche Arbeiterfamilie sucht

Hittig, Oppitzsch.

Agenten — Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht. **Gräber & Co., Reuthe, Holzrouleaux und Jaloustenfabrik, Künstlervorhänge-Rollschutzwände, Gesehl. geschützte Gardinenpannen.**

Für unseren sehr bekannten, erstklassigen **Sauerbrunnen** suchen wir für hier und Umgebung einen bei Gastwirtengut eingeführten, tüchtigen Herrn als

Vertreter.
Sachsen-Quelle,
 c. G. m. b. H.,
Schl-Bad-Elster.

Ein kleiner **Küster** wird zu taufen gesucht **Hauptstr. 44.**

Drpington-Hahn,
 weiß, rosent., 1908, abzugeben
Clauh, Forberge.

Ausverkauf
 sämtlicher Möbel und Kasse.
Friedr. Hildebrandt.

Drainierrohre
 in allen Größen empfiehlt
 Dampfhegelei **Kleinrägel**
 d. Etzschla.

Kaltflüssiges Baumwachs
 empfiehlt **Anker-Drogerie.**

Obibanm-Cardolineum,
 Marke „Sofol“, empfiehlt
Paul Roschel Nachf.,
 Behndelstraße 18.

Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, den 13. März

Skatkongress,

wogu alle Statfreunde herzlich einladet **Emil Zimmer.**

Waldschlößchen Gräbe.

Sonntag, den 14. März (Anfang 1/2, 8 Uhr)

Skat-Kongress,

wogu alle Statfreunde freundlichst einladet **Alfred Jentsch.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 14. März

Freikonzert und öffentliche Ballmusik

— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
 wogu freundlichst einladet **Arthur Böhne.**

Gasthof „Goldne Taube“, Ostrau.

Sonntag, den 14. März 1909

großes Militär-Konzert und Ball

von dem beliebtesten Musikkorps des 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 aus Torgau.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Obergu ladet freundlichst ein **Franz Herrmann.**

Wo ist zu sehen Herr Rhodini?

der einseitige Hand-Akrobat und Instrumentalvirtuos

Hafenschänke Gräbe.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Boockbier-Ausschank.

Zur Konfirmation

empfehle

reinwollene Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und farbig

von einfachsten bis zum elegantesten, Meter von 70 Pfg. an,

Hochfeine Konfirmanden-Jackets

in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen, von 4 M., bessere 6, 8, 10, 12 M.

Heinrich Lohmann Nachf.

Albertplatz.

Coupons und geloste Effekten

lösen wir bereits von heute ab **spesenfrei** ein.

Rieser Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

BIELEFELD ist zur Beschaffung von Aussteuern unstrittig die richtigste Quelle, umso mehr, als der **Weltruf** der Bielefelder Leinen sich seit Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Die Vorzüglichkeit und große Haltbarkeit der Bielefelder Fabrikate haben zur Folge gehabt, daß alle zur Aussteuerbranche in Beziehung stehenden Zweige, wie Spinnerei, Weberei, Bleicherei, Näherel, Stickerel und Wäscherei, in Bielefeld auf der höchsten Stufe der Entwicklung stehen. Es ist unbedingt feststehende Tatsache, daß in Bezug auf Leinen- und Wäsche-Industrie der Bielefelder Bezirk immer mehr und mehr die führende Stellung gewonnen hat. Aus diesem Grunde werden die **meisten** Brautausstattungen von **BIELEFELD** bezogen. Hier wird der einfachsten wie der vornehmsten Ausstattung die gleiche Sorgfalt zugewandt; sie werden gleich modern, gleich mustergültig in bezug auf Material, Form und Ausführung und gleich preiswürdig geliefert. Es sind eben alle Einrichtungen vorhanden, die eine vorzügliche Ausführung unbedingt garantieren. Bezugsquelle in **Riesa: Bielefelder Wäsche-Agentur, Frau Jenny Kretschmar, Bismarckstraße 54.**

Die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit haben uns sehr erfreut und sprechen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Gräbe. Reinhold Böhne und Frau.

Bier!

Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gekkelt.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Karl Volkrah, Neu-Gräbe.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
G. Beer, Ede Bismarck- u. Schulstr.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Gesam. Otis.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
H. Kuhnert.

Abends 6 Uhr warme Knoblauchwurst.

Restauration Brauerei Gräbe.
 Morgen Sonnabend ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **H. Koth.**

Wolfs Restaurant, Glauchitz.
 Sonnabend, Sonntag u. Montag **Wolfsbierfest,**
 wogu freundlichst einladet **A. Wolf.**

Gasthof Leckwitz.

Sonntag **starkbesetzte Ballmusik,**
 wogu ergebenst einladet **R. Oberhardt.**

Gasthof Hahnefeld.

Sonntag, den 14. März

Wolfsbierfest und Ballmusik,
 wobei mit ff. Bodwürstchen, sowie Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwartet und freundlichst einladet **St. Hornemann.**

Gasthof Radewitz.

Sonntag, den 14. März ladet zum

Frei-Konzert und Ballmusik

freundlichst ein **Max Biesche.**

Gasthof Stöjitz.

Sonntag, den 14. März ladet zur

öffentlichen Ballmusik

ein **Johannes Roscher.**

Gasthof Oppitzsch.

Sonntag, den 14. März

Karpfen-, Bratwurst- und Pfannkuchenschmaus,

wogu freundlichst einladen **Gustav Jädel und Frau.**



Heute frisch aus der See hier eingetroffen in nur erstklassiger Qualität:

la Schellfisch, Pfund

la Cablian, 25

la Seelachs, Pfennig.

Max Grosse,

Delikatessengeschäft, Gräbe.

Heidelbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren,
 in 1/2 Flaschen, 50 Pf.,
Pflaumen,

süß, sauer, ausgewogen, Pfd. 35 Pf.,
 empfiehlt **Sid. Tittel.**

la Sardellen, la Capern, Maggi

empfeht **Sid. Tittel.**

abgefahren war die Bergung für den auf den See abgegangenen Ballon sehr schwierig. Es dauerte längere Zeit, bis das Luftschiff in gleicher Richtung mit der Hallenöffnung war. Kurz nach halb 1 Uhr war jedoch „B. 1“ glücklich in der Halle geborgen. Während die vorgerückten Leistungen mehr der Vorbereitung und Überprüfung der Höhensteuer galten, war die gestrige Fahrt fast ausschließlich der Prüfung der Geschwindigkeit gewidmet. Mit Befriedigung konnte konstatiert werden, daß der Gang der Motoren ruhig und sicher war. Im allgemeinen bewegte sich das Luftschiff gegen fast immer in der gleichen Höhe von etwa 250 bis 300 Meter. Die Aufstiege dürften heute nachmittag und auch in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. In Zukunft wird die Tagelager Militärmannschaft wahrscheinlich den Ballon selbst führen. — Hauptmann George dürfte das Luftschiff später übernehmen und nach Weh bringen. Als technischer Führer des Reichsluftschiffes ist der Ingenieur Müller vom Luftschiffbataillon bestimmt, er wird also späterhin den Platz des Oberingenieurs Dürr einnehmen.

Die Gefahren der Ventilation. Aus Paris wird berichtet: In der vergangenen Woche wurden von zwei in Staatsdiensten stehenden Ärzten interessante Versuche über die Wirkung elektrischer Ventilatoren vorgenommen, die überraschende Resultate ergaben. In fünf verschiedenen Cafés, Bars und Restaurants fanden nacheinander dieselben Experimente statt; in dem ersten Café, wo man morgens um halb zehn die Versuche begann, nachdem die Ventilatoren acht Stunden lang nicht gearbeitet hatten, stellten die Mediziner vor der Einschaltung der sogenannten „Luftreiniger“ rund 10 000 Bakterien im Kubikmeter Luft fest. Nach einstündiger Tätigkeit der Ventilatoren war der Bakteriengehalt der Luft auf 35 000 im Kubikmeter angemessen. In einem zweiten Café wurden vor der Einschaltung der Ventilatoren 12 000, nach der Tätigkeit der Ventilatoren 39 000 Bakterien im Kubikmeter Luft festgestellt. Ähnlich waren die Resultate in den übrigen Lokalen. Diese Befestigung, nach der die Luftreiniger nicht nur ihren Zweck nicht erfüllen, sondern eine schwere hygienische Gefahr bedeuten, erzeugt begreiflicherweise lebhaftes Aufsehen; in den elektrischen Ventilatoren erblicken die beiden Ärzte ein gefährliches Verbreitungsmittel für ansteckende Krankheiten und insbesondere für die Tuberkulose.

Ein geheimnisvolles Verbrechen würde in Ägypten an der Gräfin Meulen auf ihrer Besitzung bei Oue-de-Constantine verübt. Der Graf de Meulen war auf einige Tage nach Paris gefahren, und es befand sich kein männliches Wesen auf der Farm. Gegen 9 Uhr abends hörte plötzlich ein Kammermädchen Hilfeschrei und den Ruf: „er tötet mich!“ Einen Augenblick später versuchte jemand die Tür zu dem Zimmer des Mädchens aufzubrechen, doch das Schloss hielt. Die anderen Dienstmädchen eilten herbei, doch niemand war zu sehen. Als sie in das Schlafzimmer der Gräfin kamen, erblickten sie diese in ihrem Lute schwimmend. Sie war bereits tot. Der Leichnam wies nicht weniger als elf Messerstiche auf. Man glaubt, daß ein entlassener arabischer Diener den Mord verübt hat.

Peter Ganters Sensationsroman. Die Erinnerung an die „Kauen Briefe“ Peter Ganters wird durch ein tragisches Ereignis in Hamburg wiedergerufen. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, lagerten dort von dem Peter Ganterschen „Sensationsroman“ 12 000

Bände bei einem Spektakel. Zur Redung des Lagergeldes und der Epesen wurde vorgestern eine Auktion dieser Schatzwerke veranstaltet, bei der von einem kleinen Strassenhändler das Höchstgebot mit 1200 Mark abgegeben wurde. Jeder Band, der feinerzeit mit 8 Mark verkauft werden sollte, brachte es also auf 10 Pfg.

Frühling in New York. Ein plötzlicher Witterungsumschlag hat die Einwohner dieser Stadt in Antizipation versetzt. Am Mittwoch morgen war es, nach einer Meldung des West-Telegraph, noch schneidend kalt, und die Temperatur war unter dem Gefrierpunkt. Als jedoch die Sonne höher stieg, erhöhte sich die Temperatur, und gegen Nachmittag wurden 21 Grad Celsius registriert. Während die Geschäftsleute am Vormittag in Pelzen zur Stadt gefahren waren, sah man sie mittags in Hemdbärmeln über die Straße gehen, um ihren Wusch einzunehmen, und die Damen hatten zum Nachmittags-Spaziergang bereits helle Kleider angelegt.

Die Flugmaschine als neuestes Spielzeug. Aus Paris wird berichtet: Wer an einem milderen Vorfrühlingstage durch den noch winterlich kalten Tuilerienpark schlendert, wird jetzt der Zeuge eines eigenartigen Schauspielers. Wo im vergangenen Sommer die Diabolospieler ihre Kunstfertigkeit erprobten, tummeln sich jetzt groß und klein mit eisengerüsteten Wangen, um dem neuesten Kunstwerk Pariser Spielwaren-Industrie zu huldigen. Es sind die Erzeugnisse der Flugmaschine, die diesmal die Phantasie der Spielzeugtechniker befruchtet haben; dabei enthand der „Teufelsvogel“, eine sinnreiche Konstruktion, bei der eine große künstliche Schwabe über einem Gerüst aus Seide oder Papiermacher zum Fluge die Flügel öffnet. Am vorderen Ende des Apparates ist eine Schmar befestigt, deren Ende der Spieler in der Hand hält. Mit einer zwischen zwei losen Stöckchen befestigten Leine werden die Teufelsvögel gleich dem Diabolo in die Luft geschleudert, beginnen in der Höhe zu fliegen und schweben dann annähernd zum Erdboden hernieder. Gewandte Spieler haben durch rastlose Übung ihre Fertigkeit so weit entwickelt, daß sie ihre Teufelsvögel in jede Richtung bis zu Entfernungen von 100 und 180 Metern durch die Luft schnellen lassen. Die Flügel des Apparates sind verstellbar, können auf die Windstärke abgestimmt werden und bleiben dann oft vierzig, fünfzig und sechzig Sekunden lang in der Luft. Aber auch für die Freunde lustigere Unterhaltung, denen dieser Teufelsvogel, den leicht jeder Junge sich selbst herstellen kann, nicht reizvoll genug erscheint, haben die Pariser Spielwarenfabrikanten geforgt. Man sieht jetzt kleine Modelle von Flugmaschinen, die höheren Ehrgeiz verraten und die je nach der Konstruktion 5—10 Mark kosten. Darunter gibt es auch eine reizende kleine Nachahmung des japanischen Feuerwerks, die durch zwei Gummiabdrücke angetrieben wird. Die kleine Maschine läuft etwa drei Meter lang hin über den Boden dahin, erhebt sich dann bis zu drei Meter Höhe und fliegt dann etwa zwanzig Meter durch die Luft. Daneben feiert der neue „Nigle-Maneur“ seine Triumphe. Es ist ein großer adlerförmiger Drache, der eine besondere Vorrichtung hat, die es dem Spieler ermöglicht, die Bewegungen seines Königs der Lüfte zu dirigieren. Die Reklame hat sich bereits dieses neuen Spielzeugs bemächtigt; vor einigen Tagen blieben die Passanten auf den Boulevards erstaunt stehen, um die großen Vögel zu sehen, die plötzlich in Scharen über den Dächern der „Ville Lumiere“ kreisten und vielleicht vor der Kiste in der Etanähe Schutz gesucht hatten. Es waren die

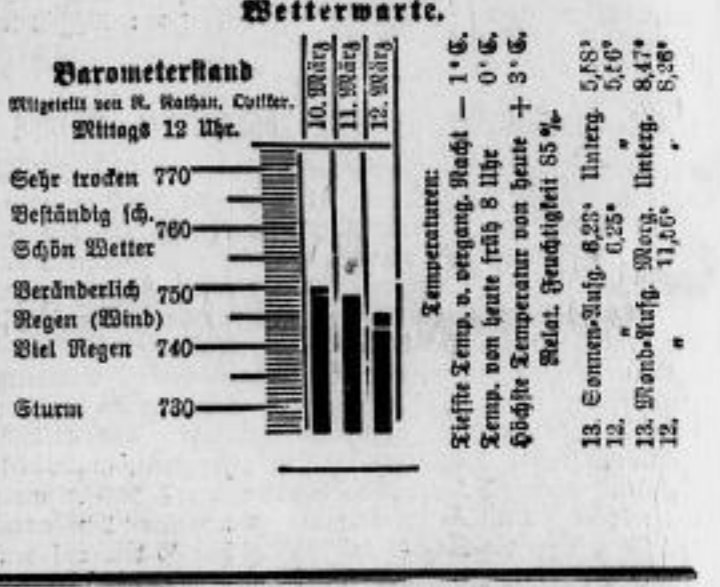
Ablertreiben eines Ambigen Unternehmers. Inmitten in dies neueste Spielzeug nicht jedem zugänglich, denn je nach der Größe und Sorgfalt der Ausführung schwankt der Preis zwischen 40 und 200 Mark. Die Spielwarenhändler aber entsenden täglich Tausende von jungen Burken in den Tuilerien-Park, um durch das Spiel mit diesen primitiven Flugmaschinen das Interesse und die Begeisterung von Jung und Alt anzufachen; und nicht ohne Erfolg, denn die Nachfrage, auch seitens der Fremden, ist so lebhaft, daß die Fabrikanten ihr kaum gerecht zu werden wissen.

Marktberichte.
Weizen, 11. März. (Berl. Markt.) Preis M. 8—22
Kauftrieb: 28 Tiere.

Hamburger Futtermittelmarkt.
Originalbericht von G. & O. Häders.
Hamburg, den 11. März 1909.

Während der ganzen Berichtswochen war das Futtermittelgeschäft sehr lebhaft. Die Folgen der langandauernden Winterkälte treten erst jetzt in vollem Maße in die Erscheinung und finden ihren Ausdruck in enormen Käufen auf sofortige Lieferung und in umfangreichen Aufträgen auf laufende Kontrakte.
Tendenz: steigend.

| | |
|---|--------------|
| Reisfuttermehl 24—25 % Fett und Protein ohne Gehaltgarantie | 4,80 bis 5,— |
| Reisflocke (gemahlene Reishälften) | 1,90 5,— |
| Weizenflocke, grobe | 5,25 5,80 |
| Reisflocke | 5,30 5,75 |
| Gersteflocke | 5,50 5,75 |
| Großmehl | — |
| Erbsenflocke (gemahlene Erbsen) | 2,20 2,50 |
| Erbsenflocke und Erbsenmehl | 6,90 7,25 |
| Erbsenflocke | 7,— 8,10 |
| Baumwollsaatkuchen | 6,90 7,25 |
| und Baumwollsaatmehl | 7,20 7,90 |
| Cocospulver u. Mehl 28—34 % Fett u. Protein | 6,25 7,25 |
| Baumwollsaatkuchen u. Mehl 22—26 % | 5,85 6,25 |
| Reisflocke und Mehl 33—44 % | 5,50 6,— |
| Reisflocke und Mehl 33—42 % | 7,30 8,— |
| Reisflocke u. Mehl | — |
| Reisflocke-Großmehl | 7,50 8,50 |
| Reisflocke-Großmehl | 7,50 8,50 |
| Getrocknete Schlempe | 40—45 % |
| Getrocknete Schlempe | 24—30 % |
| Sesamflocke | — |
| Malatime | 5,85 6,40 |
| Dominy seed (Reisflocke) weißes | 7,15 7,25 |



Verloren
gestern abend ein goldn. Ohrring. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben in Conditorei Wädler.
Eine goldene Damenuhr ist gefunden worden. Abzuholen Bahnhofsstr. 23.

Zwei möbl. Zimmer,
Stube und Kammer, in der Nähe der Knabenschule, Goethestr., werden vom 1. April an von einem jungen Lehrer zu mieten gesucht. Off. u. Y Z in die Exp. d. Bl. erb.

kleiner Laden mit Wohnung
per sofort oder 1. April gesucht. Off. u. W S 23 in die Exp. d. Bl. erb.
Für 2 Herren reizbare Schlafstelle frei Barthstraße 28.

Zimmer, fein möbl. mit Piano, fort, Stube u. Kammer, an besseren Herrn oder Offizier zu vermieten. Zu erfragen bei G. Hempel, Café Döring.

Eine schöne Wohnung
in besserem Hause an der Bahnhofstraße, Sonnenseite, ist für 300 M. an solide, ruhige Leute, welche längere Zeit wohnen bleiben können, zu vermieten und 1. Juli 09 bestm. Off. erdritte unt. K L 100 Postamt 1, Wiesa.

Zwei Wohnungen, Ober- und Unterstube mit Zubehör, zu vermieten, 1. Juli bezugsbar Weida Nr. 12.

Ein Transport Holsteiner und Seeländer
Wagenpferde
sowie Dänische und Ardener
Arbeitspferde
stehen vom Sonnabend, den 13. d. M. an bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.
M. Rohrwacher, Riesa. Telephon 284.

Von Freitag, den 12. März ab stehen wieder frisch eingetroffene
Holsteiner Wagenpferde
sowie
Dänische Arbeitspferde
bei mir in Oshatz zum Verkauf.
Oshatz, Fernspr. 42. H. Strehle.

Von Sonntag, den 14. d. M. ab steht ein toller Transport
Holsteiner, Seeländer und Dänischer
Arbeitspferde
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Riesa, b. 12. März 1909.
Osw. Grosse.

Von Freitag, den 12. d. M. ab stehen wieder ein großer Transport dänischer Arbeitspferde, leichte und schwere Schläger, sowie oldenburger und holsteiner Wagenpferde in großer Auswahl in unterer Bebauung zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
August Kuffel & Sohn, Romanisch, Telephon Nr. 206.

Schlafst. zu verm. Niederlagstr. 3.
Schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist verkehrshalber unter dem 1. 4. 09 zu vermieten Neuweide Nr. 71 b.

Ein Ostermädchen in Dienst gesucht. Zu melden Kaiser Wilhelmpl. 11, im Contor, Hof rechts.

16jähriges Mädchen, in Hausarbeit erfahren, sucht 15. 4. Stellung als Hausmädchen bei guter Behandlung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnissen finden gute Stelle d. Fr. Hiltz, Vermittl., Köhlerstraße, Bornortstr. Nr. 10.

Mehrere Mädchen hat für 1. April für Privat abzugeben Stellenermittlung Gust. Kiesel, Goethestraße 97.

Suche für meine 15jährige Tochter per 15. April oder 1. Mai **passenden Dienst.** Näheres Bismarckstr. 61, St. 3.

Als Aufwartung wird ein jüngeres Mädchen für 1/2 Tag gesucht Bettlinerstraße 7, part.

Haus- und Stallmädchen, Aechte, Pferdejungen und Osterlinder auch Hausmädchen in best. Stellung sucht **Bern. Büro Seelig, Köhlerstr.**

Ein fleißiges Ostermädchen wird zu mieten gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein jüngeres **Wirtschaftsmädchen** zum 1. April als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluss gesucht. Frau Guttsch. Jenisch, Köhlerstr.

Jüng., faub. Aufwartung für die Vormittagsstunden ab 1/4 gesucht. Offerten unter F E in die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen als Stütze in einem Stadthaus zum 1. April bei Familienanschluss gesucht. Offerten unter Mg in die Expedition d. Bl.

Ein Hausbursche von 14—16 Jahren für sofort oder später gesucht. **Hausstraße 67, Bäckerei.**

Ein Stellmacherlehrling findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei Wilhelm Spengler, Stellmachermeister, Riesa, Wilhelmstraße 6.

Frachtbriele
mit Firmeneindruck liefert billigst die Buchdruckerei von **Langer & Winterlich, Goethestraße 59.**